

Einige neue Pimelinen von Margelan.

Pimelia variabilis nov. spec.

Nigra, parum convexa, latior, pilis rufulis vestita, capite thoraceque crebre granulatis, elytris costis 3 (humerali dorsalibusque 2) elevatis, interstitiis parce irregulariter subtiliterque tuberculatis, tuberculis fulvo-piliferis, tibiis anticis extus apice dente longiore armatis. — Long. 12—17 mill., lat. 10—12 mill.

Pimelia variabilis Ballion in litt.

Etwas flacher und namentlich im Thorax breiter als *Pimelia graeca*, matt glänzend, mit nur drei Rippen (*graeca* hat vier) auf den Flügeldecken, einer Schulterrippe und zwei Rückenrippen, von denen die äußere gleichweit von der inneren und der Schulterrippe liegt; die innere liegt der Naht merklich näher. Fühler abstehend behaart, dünner als bei *graeca*, Glied 9 etwas länger als breit. Kopf und Halsschild dicht granulirt, die Körnchen, Vorder- und Hinterrand des Thorax mit goldgelben Härchen besetzt. Der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, ohne Seitenrandlinie, die Tuberkeln fast überall gleich groß, rundlich. Die Flügeldecken sind nach vorn weniger verengt als bei *graeca*, oben flacher, die Dorsalrippen sind mit größeren glänzenden Tuberkeln besetzt, die der Schulterrippe sind kleiner; auch die Naht entlang stehen unregelmäßige Tuberkeln, welche um das Schildchen herum ein Dreieck (vorn offen) bilden. Die Tuberkeln in den Zwischenräumen sind etwas ungleich, ziemlich fein, glänzend. Abdomen und Beine sind fein punktirt, resp. tuberculirt.

Nur wenige Exemplare in meiner und v. Heyden's Sammlung, welche ein typisches Exemplar derselben Art (*variabilis* Ball. in litt.) enthält. Ich habe den Namen beibehalten, da schon die beiden Stücke meiner Sammlung in der Größe bedeutend variiren.

Pimelia sordida nov. spec.

Oblongo-ovata, atra, plerumque opaca, antennis brevibus et debilibus, thorace fortiter transverso, minus dense tuberculato, elytris basin versus parum, apice summo minus solito angustatis, humeris antrorsum productis, supra parce granulatis, granulis minutis nonnullis majoribus subbiseriatim intermixtis, subtus subtilissime griseo-pubescens, parce subtilissime punctata. — Long. 15-16 mill., lat. 9-10 mill.

Eine unansehnliche, fast möchte ich sagen häßliche Art von

plumper Gestalt, auffallend kurzem Thorax (wohl doppelt so breit als lang), viel schwächer auf den Flügeldecken granulirt als die bisher bekannten Faldermann'schen *Pachyscelis*-Arten mit längerem Thorax, mit denen der Käfer durch die Art der Tuberculirung einige Aehnlichkeit gewinnt; doch hat er die am Ende in einen scharfen Zahn ausgezogenen Vorderschienen und die dünnen, kurzen Tarsen der Pimelien; bei diesen ist Fühlerglied 3 meist kürzer als 4+5+6, bei *sordida* deutlich ebenso lang, 7 und 8 sind wenig länger als breit, 9 und 10 transversal, 11 sehr kurz und klein, in 10 fast eingekapselt. Kopf mälsig dicht granulirt, nach hinten dichter und kräftiger, nach vorn weitläufig fein, Clypeus ausgerandet mit spitzigen Vorderecken. Thorax sehr kurz, kaum halb so lang als breit, Seiten schwach, Hinterecken stark verrundet, Basallinie des Thorax und Kopfes meist goldgelb behaart, Oberseite mälsig dicht mit kräftigen Tuberkeln besetzt, Hinterrand vor dem Schildchen leicht ausgerandet. Während der Thorax nur 3 mill. Länge hat, haben die Flügeldecken 12 mill., und sind nach vorn wenig verschmälert, hinten erst nahe der Spitze verengert und stark abgestutzt. Die Oberseite ist wenig dicht mit kleinen Körnchen besetzt, zwischen denen namentlich vorn einzelne etwas, und einzelne viel gröfsere, glänzendere Tuberkeln stehen, welche aber kaum Reihen bilden; eine Schulterrippe ist durch eine kaum dichtere Körnerreihe wenig deutlich abgesetzt, der umgeschlagene Rand der Flgd. wie deren Oberseite. Unterseite grau behaart, weitläufig fein punktirt. Beine kurz und dünn.

Mehrere Ex.

Podhomala ¹⁾ *Fausti* nov. spec.

Nigra, griseola, supra omnium parce subtiliter punctata et longius tenuiter pilosa, antennis pedibusque gracilibus, elytris carinis humerali dorsalique externa fortius elevatis, dense granulato serratis, carina dorsali interna fere nulla, pone medium leviter indicata, apice extincta. — Long. 17 mill., lat. 9½ — 10 mill.

¹⁾ Wenn Solier (Annal. Soc. Entomol. France 1836 p. 74) auch gesagt hat, dafs man seine Gattung *Podhomala* vielleicht zu *Pimelia* ziehen könne, so unterscheidet er sie doch durch die Gestalt der Vorderschienen und 4 Hinterschienen „filiformes et arrondis et non anguleux“ bestimmt von dieser Gattung. Lacordaire (Gen. d. Col. V. p. 188) benutzt Solier's Zweifel, um im Sinne seiner Zeit die Gattung *Podhomala* ohne Weiteres einzuziehen. Bei

Der *Podh. bicarinata* ¹⁾ Gebl. zunächst verwandt, aber größer, im Thorax breiter, Fühler und Beine viel schlanker, die innere Dorsalrippe fast ganz geschwunden, vor der Mitte nicht durch eine deutliche Tuberkelreihe angedeutet, sondern nur hinter derselben durch ein schwach erhabenes Leistchen, welches bald wieder verschwindet. Die Fühler reichen weit über den Hinterrand des Thorax hinaus; Glied 8 ist wohl 3mal länger als breit, 9 etwa doppelt so lang als breit, 10 deutlich breiter, kaum transversal, 11 sehr klein. Kopf und Thorax sind fast gleichmäßig weitläufig fein punkulirt und behaart, letzterer nach den Seiten etwas stärker, diese sanft gerundet, der Hinterrand leicht ausgebuchtet, die Hinterecken fast ganz verrundet. Die Flgd. sind an der Basis etwas breiter als der Thorax, dann allmählig verbreitert, Schultern ganz abgerundet, Oberseite ganz ähnlich wie die des Thorax punkulirt, eine Schulter- und äußere Dorsalrippe stark erhaben, dicht mit Körnchen besetzt, erstere einreihig, letztere unregelmäßig, diese etwa soweit von der Naht, wie jene vom Außenrand entfernt; eine innere Dorsalrippe ist nur hinter der Mitte als schwache Leiste angedeutet, der Naht näher und schräger gegen dieselbe gelegen. Unterseite dicht greis behaart, etwas weniger dicht punkulirt als die Oberseite. Beine sehr schlank, Vorderschienen deutlich zahnartig nach vorn erweitert, Mittel- und Hinterschienen ohne deutliche Kanten, Tarsen unten lang schwarz behaart.

Mehrere Ex. von Margelan.

G. Kraatz.

der Masse von *Pimelia*-Arten und dem eigenthümlichen Habitus der sibirischen *suturalis* Gebl., die Solier und Lacordaire allein kannten, scheint mir diese Vereinigung eine That von zweifelhaftem Verdienst. Die *Podh. bicarinata* Gebl. und die neuerdings in dieser Zeitschrift 1876. p. 30 beschriebene, ebenfalls turkomanische *nitida* Baudi, noch mehr aber die hier beschriebene neue Art zeigen ein charakteristisches Gepräge, welches in Worten schwer wiederzugeben ist, aber namentlich auf den dünnen, schlanken Beinen und der mehr oder minder schwachen Dorsalrippe und einem verhältnismäßig kleinen Thorax beruht. Die Fühler der *Fausti* sind auffallend schlank. Dergl. Formen in einen Topf mit dem Gros der Pimilien zu werfen, heißt doch wahrlich nicht der natürlichen Systematik höher Rechnung zu tragen als die, die für Beibehaltung des einmal nicht ohne Grund erteilten Gattungsnamens sind.

¹⁾ Höchstwahrscheinlich ist diese Art auf die bis jetzt unge deutete *Pimelia serrata* Fisch. (Bull. Mosc. II. 1830. p. 187): *elongato-globosa*, *thorace glaberrimo*, *elytris muricatis*, *carina serrato spinosa*“ zu beziehen.

Ueber *Cleonus*-Arten von Margelan.

1. *Bothynoderes conicirostris* Gyll. scheint die häufigste Art zu sein und in Mehrzahl gesammelt.

2. *Conorhynchus* ¹⁾ *Faldermanni* Fahr. in Schh. VI. II. p. 107 (*Heydeni* Desbr. d. Loges Opusc. Ent. I. 1874-75. p. 17). Mehrere Ex.

Diese Art ist im Schönherr'schen Werke recht kenntlich beschrieben und passend mit dem durch die Becker'schen Sendungen verbreiteten *pulverulentus* Zoubk. verglichen. Auch Desbrochers des Loges stellt seinen *Heydeni* von Chodshent neben *pulverulentus*, erwähnt aber den *Faldermanni* gar nicht. Die Margelan-Stücke stimmen genau mit einem typ. Ex. des *Heydeni* überein, welchen mir H. v. Heyden zuvorkommend zur Ansicht mittheilte.

Der Käfer variiert von 7—12 mill., ist nur selten ganz rein und dann einfarbig, weisgrau, der Thorax jederseits kaum mit einem dunkleren Streifen, ohne Punktirung. Bei mehr graugelben Stücken treten die Thorax-Streifen deutlicher hervor, bei abgeriebenen (meist pechbraunen) Ex. erscheinen die Punktstreifen der Flgd. viel stärker.

Mehrere Ex.

3. Von *Chromonotus confluens* (Fisch.) Fahr. in Schh. und *Chrom. leucographus* (Fisch.) Fahr. in Schh. konnte ich die typischen Expl. im Dresdener zoologischen Museum ²⁾ vergleichen, und glaube sicher, daß *leucographus* nach kleinen Expl. des *confluens* beschrieben ist. Die Art ist durch den „thorax rugoso-scrobiculatus, trivittatus“ sehr ausgezeichnet; je schöner die Exemplare erhalten sind, um so undeutlicher wird die Rugosität.

Mein großes Expl. von 14 mill. stimmt genau mit dem typischen Ex. der Fischer'schen Sammlung, ein kleines, sehr wohl erhaltenes in der Heyden'schen Sammlung sehr gut mit dem typischen *leucographus* Fisch.; ich besitze ein etwas größeres. Es scheinen nur wenige Ex. gesammelt zu sein.

4. *Trichocleonus* (Motsch.) *leucophyllus* Fisch. ist durch die lange, nach hinten gerichtete Behaarung sehr ausgezeichnet. Ein Ex. in der v. Heyden'schen Sammlung, eins in der meinigen.

Außer diesen Arten erhielt ich noch vier andere, von denen H. Kirsch eine sehr große, von 19 mill. Länge und 7 mill. Breite als *punctiventris* anspricht, doch wohl nicht mit Recht.

Ueber diese und die anderen mag später H. Faust urtheilen.

G. Kraatz.

¹⁾ Im Stein-Weise'schen Cataloge sind diese und die anderen von Chevrolat in seinem Mém. sur les Cléonides vom Jahre 1873 noch nicht aufgeführt.

²⁾ Zwei sehr ausgezeichnete Arten, die mir sonst kaum vorgekommen sind, sind *Cleonus Panderi* Fisch. und *fronto* Fisch.

Dorcadion turkestanicum Kraatz n. sp.

Subtus griseum, supra nigro-velutinum, antennarum articulo primo femoribusque interdum piceis, plerumque nigris, capitis linea media apice abbreviata frontisque linea obliqua utrinque albis, occipite maculis 2 nigro tomentosis triangularibus, thorace nigro-velutino linea media lateribusque albis, elytris nigro-velutinis, sutura, vittis angustiore dorsali, apice abbreviata, laterali haud, marginali paullulum abbreviatis, vitta scutellari brevi, saepe interrupta, pedibus dense griseo-tomentosis, saepius fuscescentibus. — Long. 10-14 mill.

Die kleinste, bis jetzt bekannte Art aus der Verwandtschaft des *Dorc. Glycyrrhizae*, dem *Abakumovii* Thoms. vom Ala-Tau zunächst verwandt, aber viel kleiner, die (sog. Scutellar-) Binde neben der Naht nur auf dem ersten Viertheil sichtbar, oft undeutlich; Unterseite und Schenkel nicht schwärzlich, sondern mit dichtem grauem Toment bedeckt. Der Höcker am Seitenrande des Thorax ist wenig spitz, im Uebrigen wäre der Diagnose kaum etwas Wesentliches hinzuzufügen.

Sonst fehlt es unter den Margelan-Käfern fast ganz an Böcken, ein Mangel, wofür der ansehnliche *Ploccederus scapularis* Fisch. entschädigen muß, eine der palaearktischen Region sonst ganz fremde Cerambyciden-Form.

Herr Ballion erwähnt auch nur 8 Bockkäfer von Kuldscha ¹⁾, darunter zwei unbestimmte und drei *Dorcadion*, nämlich:

Dorcadion crassipes Ball. l. c. p. 368, nach einem ♀ von 21 mill. beschrieben, welches sich von *Pallasii* Esch. durch die merkwürdig kurzen und dicken Beine unterscheiden soll.

Dorcadion mystacinum Ball. l. c. pag. 369 wird nur mit *crassipes*, anstatt mit einer bekannten Art verglichen; aus der Diagnose wäre hervorzuheben: *Nigrum, holosericeum, capite inter antennis late impresso, facie sparsim profunde punctata, antennis articulo primo rufo, thorace longitudine fere duplo latiore, postice valde angustato, linea media 4 lateribusque albidis, elytris nigro-fusco-holosericeis, singulo bicostato, sutura, margine laterali, lineis 2 integris et una interrupta albidis, pedibus rufis, corpore subtus cinereo-tomentoso.* — Long. 17 mill., lat. $7\frac{1}{3}$ mill.

¹⁾ Verzeichnifs der im Kreise von Kuldscha gesammelten Käfer Bull. Moscou 1878. II. p. 253—389.

Zur Synonymie der *Clytus*-Arbeiten.

Meine Bearbeitung der Amur-Longicornen hat eine scheinbare Ergänzung durch die Beschreibungen von 3 *Clytus*-Arten von Dr. Thieme, die, „so weit er nachkommen konnte“, noch nicht beschrieben waren, erhalten. Nach Vergleich typischer Stücke von allen drei Arten, welche ich der Freundlichkeit des H. Dr. v. Heyden und H. Dr. Staudinger verdanke, kann ich über dieselben Folgendes bemerken:

Clytus lignatorum Thieme (Berl. E. Ztg. XXV. ¹) p. 100) ist = *pulcher* Blessig (Hor. Ross. IX. p. 184 mit guter Abbildung auf Taf. VIII. Fig. 2.) und von mir neben dieser Art aufgeführt (Dtsche E. Z. 1879. p. 89).

Clytus fugitivus Thieme (l. c. p. 100) ist = *ibex* Gebl. var., und wurde von Thieme mit denselben Arten (*arvicola* und *Antilope*) verglichen, wie von mir (l. c. p. 90 Note).

Clytus decolor Thieme (l. c. p. 101) ist = *cuneipennis* Krtz. (l. c. p. 110) ♂ und von mir nach einem grossen weiblichen Ex. beschrieben; auch die ♂ machen den Eindruck unreifer Stücke durch ihre eigenthümliche Färbung der Flgd. „von der Farbe der Milchchokolade“. Thieme vergleicht die Art nicht unpassend mit *Xylotrupes*, während ich sie keiner europäischen unmittelbar verwandt nannte. Die Männchen scheinen meist viel kleiner, von fast paralleler Gestalt.

G. Kraatz.

¹) Wenn in den Vereinsangelegenheiten p. I unten gesagt wird: „wir bemerken indessen ganz ausdrücklich, dafs mit dem Erscheinen eines Jahrg. XXV. einer Berliner ent. Ztschr. die Continuität der früheren und der nun folgenden Jahrgänge in keiner Weise unterbrochen ist“, so könnte eine solche Bemerkung allenfalls an Jahrg. XXV. der deutschen ent. Zeitschr. geknüpft werden; die ununterbrochene Continuität zwischen Jahrgang XXV. und einem nicht existirenden früheren Jahrg. XXIV. der Berliner Ent. Ztschr. ist uns ein Räthsel. Wenn es aber weiter heifst: „wir wahren uns alle und jede Ansprüche und Rechte, die mit dem Festhalten an den dies bezüglichlichen, historischen Traditionen verknüpft scheinen könnten“, so überlassen wir es H. Dr. Thieme und Genossen mit Vergnügen die betreffenden Vereinsrechte zu wahren, die mit dem Festhalten etc. verknüpft scheinen könnten, und wollen uns im Gegensatz dazu mit dem Wahren der wirklich vorhandenen begnügen.